

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land

Umtliches
Publikationsorgan



Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3gespalt. Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 109

Stolp, Dienstag, den 11. Mai 1926

50. Jahrgang

Der Flaggenstreit.

Hindenburg für eine Einheitsflagge.

Ein Schreiben an den Reichskanzler.

Der Flaggenstreit hat eine neue Wendung bekommen durch ein Schreiben, das Reichspräsident von Hindenburg an Reichskanzler Dr. Luther gerichtet hat. Es wird darin die Schaffung einer neuen einheitlichen Reichsflagge angeregt, auf die sich alle Teile des deutschen Volkes einigen könnten. Das bedeutsame Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Die „Zweite Verordnung über die deutschen Flaggen vom 5. Mai 1926“ ist in der Öffentlichkeit erheblichen Mißverständnissen begeben.

Die außen- und wirtschaftspolitischen Ereignisse der letzten Zeit, die einer neuen Geltung Deutschlands im Auslande den Weg ebneten und uns wieder in die Weltwirtschaft eingliederten, erfordern eine starke Mitwirkung der Deutschen im Auslande und ein freudiges Befolgen aller Auslandsdeutschen zum Deutschsein bei öffentlichen Kundgebungen. Dem stand im Auslande unter besonders schweren Begleitumständen der unheilvolle Flaggenzwist hindernd im Wege. Diefem Uebelstande soll durch die Verordnung vom 5. Mai d. J. abgeholfen werden, und ich bin überzeugt, daß dieser Zweck mit der Verordnung auch erreicht wird.

Nichts liegt mir — wie ich Ihnen bereits wiederholt zum Ausdruck gebracht habe — ferner, als die durch die Verfassung bestimmten Nationalfarben zu befestigen. Ich bin vielmehr nach wie vor fest entschlossen, die Flaggenfrage nur auf der Grundlage der Verfassung zu behandeln.

Leider hat sich aber aus den Erörterungen in Presse und Öffentlichkeit erneut ergeben, wie verhängnisvoll und gefährlich für unser Volk der schwebende Streit um die Flagge ist. Hier in absehbarer Zeit auf verfassungsmäßigem Wege einen versöhnlichen Ausgleich zu schaffen, der dem gegenwärtigen Deutschland und seinen Zielen entspricht, und zugleich dem Wertebegriff und der Geschichte des Reiches gerecht wird, ist mein innigster Wunsch. Ich bitte Sie deshalb, Herr Reichskanzler, zur geeigneten Stunde sowohl mit den gesetzgebenden Faktoren im Reich als auch mit den an dieser Frage besonders interessierten Vereinigungen in Verbindung zu treten, um diesem Ziele nachdrücklich zuzustreben. Möge der Zeitpunkt nicht fern sein, wo sich das deutsche Volk wieder friedlich um ein und dasselbe Symbol seines staatlichen Daseins schart!

Mit der Versicherung meiner hohen Wertschätzung und mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener gez. v. Hindenburg.

Die Verhandlungen über die Flaggenfrage.

Ueber die Flaggenfrage wurden am Sonntag und Montag zwischen der Regierung und den Regierungsparteien lebhaftere Verhandlungen gepflegt. Sie endeten zunächst am Sonntag völlig ergebnislos. Darauf begaben sich am Montag mittag die Führer der Regierungsparteien erneut zum Reichskanzler. Unmittelbar nach der Aussprache, die streng vertraulich war, fand ein Kabinettsrat statt, der sich mit der Lage beschäftigte. Um 2 Uhr trat der demokratische Parteivorstand zusammen, eine Stunde später der des Zentrums.

Nach Blättermeldungen soll dem Reichskanzler Dr. Luther in der Besprechung am Montag von demokratischer Seite nahegelegt worden sein, von seinem Amt zurückzutreten, da sich dann vielleicht leichter eine Lösung finden ließe. Mit dieser Frage habe sich auch die anschließende Kabinettsbesprechung beschäftigt, doch hätten sich die sämtlichen Minister mit Dr. Luther solidarisch erklärt.

Ein Verfahren gegen Göring?

Der Vorsitzende des Reichsbanners, Oberpräsident Göring, hatte in einer in Nürnberg bei einer Kundgebung des Reichsbanners gehaltenen Rede gesagt, er scheue sich nicht, die Vermutung auszusprechen, daß Reichskanzler Luther den Reichspräsidenten verleitet habe, durch Unterzeichnung der Flaggenverordnung einen Verfassungsbruch zu begehen. Im Anschluß daran hat Göring die Forderung erhoben: „Fort mit diesem Reichskanzler!“ Nach anderen Berichten soll Göring in diesem Zusammenhang auch von Hochverrat gesprochen haben.

Reichskanzler Dr. Luther hat darauf an den preussischen Ministerpräsidenten Braun die Frage gerichtet, ob ein hoher Staatsbeamter in aller Öffentlichkeit so schwere Anschuldigungen gegen das Reichsoberhaupt und den Reichskanzler erheben dürfe.

Ministerpräsident Braun hat über den genaueren Wortlaut der Nürnberger Rede Bericht eingefordert, und davon wird es abhängen, ob Veranlassung vorliegt, gegen Göring disziplinarisch vorzugehen.

Die Deutsche Volkspartei hat den Fall Göring zum Gegenstand einer Anfrage im Preussischen Landtag gemacht.

Hindenburg in Weimar.

Begeisterte Begrüßung am Bahnhof.

Reichspräsident von Hindenburg traf am Montagmorgen vor 12 Uhr zum Besuch der thüringischen Regierung in Weimar ein, das reichen Flaggensturm angelegt hatte. Zur Begrüßung auf dem Bahnhof waren erschienen Staatsminister Leutheuser, Oberbürgermeister Dr. Müller, Kreisdirektor Köhlig, Polizeidirektor Hauptmann Währe sowie der Kommandeur der Landespolizei. Als der Reichspräsident auf den Vorplatz des Bahnhofes trat, wurde er von der ungeheuren Menschenmenge mit riesigem Jubel begrüßt. Ein Flugzeug kreiste ständig über dem Platze. Unter den Klängen des Deutschlandliedes schritt der Reichspräsident zunächst die Front der Ehrenkompanie ab. In einem blumengeschmückten Wagen fuhr dann der Reichspräsident mit Staatsminister Leutheuser, rechts und links von berittener Polizei eskortiert zum Fürstenausschuss, wo er von den Dozenten und den Vertretern der Studentenschaft der Universität Jena den Ehrenbürgerbrief der Universität entgegennahm.

Nach kürzerem Aufenthalt fuhr der Reichspräsident nach dem Rathause, wo er von dem Oberbürgermeister Dr. Müller und dem Stadtrat untereich empfangen wurde. Darauf fuhr der Reichspräsident nach der Wohnung des Ministers Dr. Leutheuser, auf dessen Haus die Flagge des Reichspräsidenten gehißt wurde.

Die Auflösung der Vorschulen.

Aus dem Preussischen Landtag.

Berlin, 10. Mai.

Der Landtag setzt heute die zweite Beratung des Kultusgesetzes beim zweiten Abschnitt („Provinzialschulkollegien, Prüfungsämter, höhere Lehranstalten und Turnwesen“ fort.

Frau Abg. Dr. Weigand (Soz.) empfiehlt die Annahme der für diesen Abschnitt vorgelegten mehr als 30 Anträge.

Abg. Dörsch (Deutschn.) begründet als Berichterstatter die Ausschussanträge für die höheren Lehranstalten und das Turnwesen.

Ministerialdirektor Dr. Kaestner beantwortet eine große Anfrage über die Auflösung der privaten Vorschulen dahin, daß nach dem klaren Wortlaut des Gesetzes höchstens noch ein Aufschub der Auflösung dieser privaten Vorschulen bis zu Beginn des Schuljahres 1930 möglich sei. Der Staatsrat habe gegen die maßgebenden Richtlinien des Grundschulgesetzes, die einheitlich für das gesamte Reichsgebiet gelten, keine Bedenken erhoben. Die Inhaber der privaten Vorschulen hätten neun Jahre Zeit für ihre Umstellung. Der von den Deutschnationalen beantragte Verlängerung der Frist für die Auflösung privater Vorschulen bis 1935-36 könne nach Ansicht des Staatsministeriums nicht entsprechen werden. (Beifall links.)

In der allgemeinen Aussprache bemerkt Abg. Dr. Weismann (Deutschn.) zur Flaggenfrage in den Schulen, daß Schwarz-Rot-Gold von heute habe nichts zu tun mit dem Schwarz-Rot-Gold der Bürgerschaft und der großdeutschen Bewegung in Oesterreich. Das Schwarz-Rot-Gold von heute mit seiner Verdrängung von Schwarz und Gelb ist nichts weiter als die rote Piratenflagge der fin nischen Revolution von 1918. (Stürmische Unterbrechungen links und Juruse.)

Abg. Grebe (Ztr.) bedauert diese Ausführungen des Vorredners und erklärt, daß von einer Verletzung der Parität in der Stellenbesetzung zu Ungunsten der evangelischen Volksteile nicht die Rede sein kann.

In weiteren Verlauf der Aussprache ergriff Minister Dr. Beder das Wort, um auf verschiedene in der Debatte aufgetauchte Fragen einzugehen. Er führt aus, daß für ihn die höher en Schulen im Mittelpunkt unserer gesamten Bildungsaufbaues ständen. Deshalb habe er Wert darauf gelegt, daß die Volksschullehrer die höhere Schule in ihrer Gesamtheit durchmachen müßten. Die Reform, die im letzten Jahre so ausführlich diskutiert wurde, werde langsam in die Praxis umgesetzt. Der Minister erklärt die Paritätslagen für un begründet, ebenso die Klagen, daß nur noch Vertreter der Regierungsparteien angestellt würden. — Nach weiterer längerer Aussprache wird die Weiterberatung auf Dienstag 12 Uhr vertagt.

Die neue Kraftfahrzeugsteuer.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 10. Mai.

Im Reichstage gelangte heute zunächst der Gesetzentwurf zur Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes in zweiter und dritter Lesung zur Annahme. Nach den Ausschlußbeschlüssen beträgt die Steuer für Kraftwagen jährlich für die halbe Pferdebestärke oder einen Teil einer halben Pferdebestärke 10 Mark, für Personenkraftwagen mit Ausnahme der Kraftomnibusse für jede Pferdebestärke von den ersten 10 Pferdebestärken 30 Mark, von den nächsten 5 60 Mark und von den weiteren Pferdebestärken 80 Mark. Kraftomnibusse und Lastkraftwagen zahlen für je 200 Kilogramm Eigengewicht 30 Mark und zwar bis 2000 Kilogramm, von dem Eigengewicht über 2000 Kilogramm 20 Mark. Elektrisch oder mit Dampf angetriebene Lastkraftwagen zahlen unter denselben Bedingungen nur 15 bzw. 10 Mark.

In der dann fortgesetzten

Alkoholdebatte

erklärt Abg. Dietrich-Baden (Dem.), daß die überwiegende Mehrheit seiner Fraktion gegen das Gemeindebestimmungsrecht sei. Abg. Rauch (Bayer. Sp.) wendet sich sehr energisch gegen die Trockenlegung. In Amerika sei noch nie so viel getrunken worden, als nach der angeblichen Trockenlegung. Die amerikanischen Schneider nehmen beim Wafnehmen schon Rücksicht auf die Taschen für die Wiskyflaschen. Ein Ausschluß des Senats hat unter dem Vorbot kürzlich einen Verbrauch von Alkohol im Werte von 3,6 Milliarden Dollar festgestellt.

Abg. Mollath (Wirtsch. Bgg.) bekämpft das Gemeindebestimmungsrecht.

Weiter wendet sich Abg. Kube (Völk.) gegen die Trockenlegung, wobei er auf die Doktor-Dissertation Strefemanns hinweist. Abg. Andre (Ztr.) verlangt eine gute Lösung der Alkoholfrage.

Abg. Mumm (Dntl.) bedauert die Angriffe gegen die Blaukreuz-Bewegung.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wurden die Beratungen abgebrochen. In der Dienstagtagung kommt die Flaggeninterpellation zur Verhandlung.

Die Eröffnung der Gefolei.

Reden von Ministerpräsident Braun und Reichskanzler Dr. Luther.

Im neuerbauten Planetarium, das Rheinhalle heißen soll, fand am Sonnabend in Düsseldorf die feierliche Eröffnung der „Gefolei“, der Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen, statt. Oberbürgermeister Dr. Lehr, Düsseldorf begrüßte im Namen der Stadt und der Ausstellungleitung die Gäste. Unter den Ehrengästen begrüßte er besonders den Reichskanzler Dr. Luther, Reichsinnenminister Dr. Kütz, den Justizminister und Minister für die besetzten Gebiete, Marr, Generaloberstabsarzt G. Prof. Dr. Schulte und Generalstabsarzt Dr. Brachmann, ferner den preussischen Ministerpräsidenten Braun und den preussischen Wohlfahrtsminister Hirtfelder. Ferner waren die sächsischen Staatsminister Elsner, Müller und Dr. Ringer, der bairische Staatsminister Dr. Dehlinger und Bürgermeister Dr. Peterfen-Hamburg erschienen.

Ministerpräsident Braun,

der alsdann das Wort ergriff, führte u. a. aus:

Man hört jetzt so oft in Wirtschaftskreisen bewachtliche Klage über zu hohe soziale Lasten, die zumeist in der Forderung nach Abbau unserer Sozialpolitik ausklingt. Diese Forderung geht fehl. Zugegeben ist, daß die Lasten jetzt sehr drückend sind und umso drückender werden, je schlechter es der Wirtschaft geht, die sie zu tragen hat. Aber in keiner Zeit sind auch die Anforderungen an die soziale Fürsorge stärker und berechtigter als in solcher Zeit wirtschaftlicher Depression! Es wäre kurzfristig, in solcher Zeit dem Abbau der sozialen Fürsorge das Wort zu reden.

Wie im vergangenen Jahre die Kölner Jahrtausendausstellung der Rheinlande mit ihren unerlebbaren Schätzen rheinischer Kultur und Geistigkeit großen Schichten der Bevölkerung unseres ganzen Vaterlandes Stunden seelischer Erhebung geboten hat, und damit zu einer Volksausstellung werden konnte, so möge auch die „Große Ausstellung Düsseldorf 1926“ zu einer Volksangelegenheit sich gestalten! Möge die „Gefolei“ den weitesten Kreisen Aufklärung, Belehrung und Anregung zu gesundheitsmäßiger Lebensführung, zur körperlichen und geistigen Erquickung vermitteln. Dann wird sie dem sozialen Fortschritt und dem friedlichen Wiederaufbau unseres Vaterlandes wertvollste Dienste leisten!

Reichskanzler Dr. Luther

führte im Anschluß hieran u. a. aus:

Als ich gestern in Darmstadt an der Sitzung des Landwirtschaftsrates teilnahm, handelte es sich schließlich um den deutschen Boden und seine Fruchtbarmachung. Heute, hier in Düsseldorf, inmitten des Gebietes, das vor einem Jahr noch von fremden Truppen besetzt war, steht als großes Leitmotiv der deutsche Mensch. Aus dem Leben des deutschen Menschen umfaßt die Ausstellung den Dreiklang Gesundheitspflege, soziale Fürsorge, Leibesübungen. Auf keinem anderen Gebiete hat der Mensch mit seinen Geisteskräften so entscheidend in den Ablauf der Natur eingegriffen. Die Geschichte unserer deutschen Städte während einiger Jahrzehnte ist erfüllt von den großen Leistungen hygienischer Fürsorge auf allen Gebieten. Wir dürfen nicht erlahmen in der sozialen Fürsorge; denn sie hängt tief damit zusammen, daß die modernen Betriebsformen eine soziale Politik im heutigen Sinne in der Geschichte der Menschheit gewährleisten. Dem Ziele, das deutsche Volk zu höchster Leistung anzuspornen, dient auch die Pflege der Leibesübungen.

Der Deutsche hat die Prüfungen der Kriegs- und Nachkriegszeit überstanden. Er wird diesen Weg nach oben fortsetzen, dessen Ziel nur Wiedererlangung eines wirklich freien Vaterlandes sein kann. Nur ein solches freies Deutschland wird über den eigenen Nutzen hinaus seine großen kulturellen und schaffenden Kräfte mit voller Wirksamkeit in den Dienst der Menschheit stellen können.

Die Rede des Reichsanwalters wurde von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Das städtische Orchester unter Mitwirkung Düsseldorfer Sänger und Sängerinnen und eines gemischten Chores brachte darauf den Festchor aus den „Malkabäern“ zur Aufführung. Im Anschluß daran begaben sich die Festteilnehmer in das Ausstellungsgelände zur Besichtigung der zahlreichen Hallen.

Der Generalstreik.

Verhinderung der Kohlenausfuhr nach England.

Paris, 10. Mai. Ueber das Ergebnis der internationalen Gewerkschaftstagung in Ostende wird berichtet, daß die Diskussion sehr scharf gewesen sei und daß die Engländer ihre Forderungen nicht alle durchgesetzt hätten. Die Engländer hätten verlangt, daß in allen kontinentalen Häfen die Befrachtung von Schiffen unterbleibe, die die englische Flagge führen, gleichgültig, welcher Art die Schiffsfrachten seien. Die Forderung sei als undurchführbar abgelehnt worden. Dagegen einigte man sich auf eine Entschliebung, nach der die Kohlenausfuhr nach England in allen kontinentalen Häfen verhindert werden soll. Außerdem wurden Maßnahmen ins Auge gefaßt, um den Verkehr auf dem Rhein zu kontrollieren.

Zusammenstöße in Schottland.

London, 10. Mai. Die „Times“ berichten im einzelnen über die Zusammenstöße in Glasgow am Sonnabend früh: Zahlreiche Läden wurden geplündert. Es kam zu vielen Zusammenstößen mit der Polizei, besonders in einem östlichen Bezirk, als die Polizei der Menge nicht Herr werden konnte. Es wurden weitere Polizisten und Hilfskräfte aus anderen Teilen der Stadt herbeigebracht. Die Polizei wurde mit Trümpfen, Pfannen, Eisenstangen und Hammern beworfen; Polizisten wurden aber nicht verletzt. Ueber 60 Verhaftungen wurden vorgenommen. Am Abend kam es im Süden und Westen der Stadt zu neuen Unruhen. Ladenfenster wurden zertrümmert und waren entwendet, ganz besonders aus Schuhläden. Polizei und Hilfspolizei hatten bis zum frühen Morgen einen schweren Stand. Zahlreiche Knüppelanschläge wurden gemacht und 72 Verhaftungen vorgenommen, sodaß die Zahl der seit Donnerstag Verhafteten auf über 200 stieg. Eine Anzahl Verhafteter wurde zu drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Viele Fabrikanten in Schottland mußten infolge der Unmöglichkeit, ihre Produkte zu befördern, schließen. Die Paisley Stridwerke haben ihren Betrieb eingestellt. 30 000 Arbeiter werden davon betroffen. Durch Steinwürfe gegen

Die Söhne von Rotensfelde.

Roman von A. L. Lindner.

23. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Als er heimkehrte, fand er Anne mit den Kindern im Hof. Zum erstenmal seit ihrer Ankunft trug ihr liebes Gesicht wieder den alten, resignierten Ausdruck.

Gerda und Karl Heinz rannten dem Onkel entgegen, verlangten kümmisch, aufs Pferd genommen zu werden, und er tat ihnen den Willen, während Anne unerschütterlich auf ihrem Platze blieb. Erst als er abstieg und die Kinder wegschickte, kam sie näher.

„Sei nicht böse, Jürgen, aber ich kann nicht darüber weg“, sagte sie schnell und leise — „ists wegen Arnold? Ich weiß wohl, daß es taktlos war, neulich bei dem Essen.“

Er runzelte flüchtig die Stirn.

„Wenn du wüßtest, wie du mich quälst. Du irrst dich wirklich ganz und gar. Arnold überhaupt!“ — er zuckte die Achseln — „darüber lach ich ja.“

„Dann hast du sonstige Sorgen.“

„Ich habe keine Sorgen.“ —

Um nicht neuen Fragen zu entseffeln, gewann er es über sich, nach der Abendandacht sich nicht zurückzuziehen. Auch Arnold fand sich nach dem Abendgebet wieder ein, so saßen sie zu dreien in der Veranda, während die laue Dunkelheit des Sommerabends sich leise über die Welt senkte. Auf der Dorfstraße sangen ein paar Mädchen ein gefühlsvolles Lied vom Scheiden und Weiden. Die Entfernung milderte angenehm die harten Stimmen.

Anne hatte die Arbeit weggelegt. Ach Scheiden und Weiden war so schön reines Leid, und durch Tränenschleier sah man die geliebte, ferne Gestalt, wie von einer Gloriole umgeben. Aber in allzu großer Nähe jede Illusion schwinden zu sehen, langsam, langsam die Liebe ersterben zu fühlen. —

„Vater hatte besseren Geschmack wie du, Jürgen, in bezug auf Zigarren“, bemerkte Arnold in das Schweigen hinein.

„Meine Zigarren entsprechen meinen Verhältnissen.“

Arnold senkte müde und ungeduldig. Zurechtweisung, Hemmungen auf Schritt und Tritt. Und keine Möglichkeit, diesem Zwang zu entgehen, keine. Er wechselte jetzt den Platz, setzte sich neben Anne und bog ohne weiteres den Kopf zurück.

„Gib mir mal 'n Kuß, Frauchen; ist ja ein Genuß, der nichts kostet. Jürgen wird also nichts dagegen haben“, lachte er herausfordernd.

„Arnold“ hat sie leise.

fahrende Eisenbahnzüge erlitten mehrere Beamte und Reisende ernste Verletzungen. In der Grafschaft Fife hielten Menschenmengen, die sich auf den Schienen angesammelt hatten, einen Zug 35 Minuten lang an. Die herbeigerufene Polizei mußte drei Knüppelanschläge machen, um die Menge zu zerstreuen. In Tranent wurde die örtliche Polizei in ihren Stationen belagert und erst nach längeren Kämpfen durch aus einem anderen Ort eingetroffene Verstärkungen befreit.

Plünderungen auch anderwärts.

London, 10. Mai. In Preston mußte die Polizei am Sonnabend viermal gegen eine vieltausendköpfige Menge vorgehen, die versuchte, die Polizeistation zu stürmen. Sechs Personen wurden verhaftet. Auch in Hull fanden neue Ausschreitungen und Plünderungen statt. 40 Personen wurden verletzt, darunter zwei Polizisten. In Newcastle mußte die Polizei zwei Knüppelanschläge auf eine zehntausendköpfige Menschenmenge machen. Im Bergwerksgebiete wurden mehrere Attentate gegen Eisenbahnen unternommen.

Täglich eine Million Pfund Streilverluste.

London, 10. Mai. Nach der „Daily Mail“ werden die Verluste, die England durch den Streik erleidet, in Whitehall auf eine Million Pfund Sterling (etwa 20 Millionen Mark) täglich geschätzt.

London protestiert in Moskau.

Moskau, 10. Mai. Wie verlautet, hat die englische Regierung bei der Sowjetregierung Protest eingelegt gegen die Ausfälle der russischen Presse gegenüber der englischen Regierung und dem König von England anlässlich des gegenwärtigen Streikes. Die englische Regierung erklärt, solche Ausfälle seien nach internationaler Gepflogenheit nicht zulässig und trügen keineswegs dazu bei, die russisch-englischen Beziehungen zu fördern.

Streik der Bergarbeiter in Australien.

London, 10. Mai. In Neu-Süd-Wales (Australien) sind etwa 35 000 Bergarbeiter in den Streik getreten.

Der Nordpol erreicht.

Der amerikanische Oberleutnant Byrd der Bezwingen.

Nach einer Kabelmeldung hat der Fliegeroffizier der amerikanischen Marine Oberleutnant Byrd am 9. Mai den Nordpol erreicht und überflogen. Er hat den Flug nachts 1 Uhr 50 Minuten von Kingsbay aus angetreten und ist um 4.30 Uhr nachmittags dort zurückgekehrt, wo ihn die Bevölkerung sowie Anmündens und die Begeleitung seines Luftschiffes „Norge“ begrüßte. Damit hat Byrd sowohl die Expedition Amundsens, sowie die Expedition Wilkins, die im Begriff stand, von Port Barrow auszubringen, zeitlich geschlagen.

Der Flug war von herrlichem Sonnenschein begünstigt und die Luft völlig frei von Nebel, so daß die Benutzung des Sonnenkompasses ermöglicht wurde, dagegen wich der magnetische Kompaß in der Polargegend derartig ab, daß sein Gebrauch ausgeschlossen war. Als der Forscher noch etwa 60 Meilen vom Pol entfernt war, versagte plötzlich einer der drei Motoren den Dienst. Werkwürdigerweise begann dieser jedoch nach einiger Zeit wieder zu arbeiten, so daß bei der Rückkehr nach Kingsbay alle drei Motoren in voller Tätigkeit waren.

Jugendwelche lebenden Wesen wurden am Pol nicht entdeckt, auch keine Spuren von Polarbären aufgefunden. Als er sich über dem Pol befand, warf Byrd die amerikanische Flagge ab. Nach Photographien, die er aufgenommen hatte, wird auch der Beweis einer Landungsmöglichkeit geliefert.

Stadt. Kreis. Provinz.

Straßenverkehr. Zur Regelung des Fahrzeugverkehrs stehen an den beiden Marktplätzen — Kirchplatz und Langestraße — Verkehrsposten. Aufgabe dieser Verkehrsposten ist es, durch Zeichen mit dem Arm den Fahrzeugführern Kenntnis

„Nun, ich werde doch in meinem Elternhause noch einen Scherz machen dürfen.“

„So viele, wie es dir beliebt“, sagte Jürgen kalt, aber er griff unwillkürlich nach dem Aschenbecher und drückte ihn, daß das dicke Messing sich verbot.

Er war sich selbst ein Rätsel in dieser wilden Reizbarkeit. War seine Eifersucht gar schon so weit, daß er dem Bruder einen Kuß mißgönnte?

Anne bekam an diesem Abend noch viele Klagen zu hören; über die nervenzerrissene Stimmung in Rotensfelde, über den Druck der Armut, über die Abhängigkeit von Jürgen.

Die junge Frau seufzte. Wie gut kannte sie dies Lamentieren, das doch nie zu einem herzhaften, befreienden Entschluß führen würde!

Worin bestanden denn Jürgen's sonderliche Verdienste? doch nur darin, daß Beschränktheit und Temperamentlosigkeit ihn von allen Waagnissen ferngehalten hatten. Er selbst, Arnold, fühlte sich ihm, trotz allen persönlichen Peches, vollauf gleichwertig. Ein tüchtiger Sekretär sei von größter Bedeutung für das Gut.

„Vater und Jürgen haben die Bücher früher allein geführt“, warf Anne ein.

„Aber wie! Das kannst du mir glauben; wenn meine Arbeit nicht gehörig ins Gewicht fiel, würde Jürgen den Wirtschaftler sicher nicht entlassen haben.“

„Er arbeitet jetzt eben soviel mehr, siehst du denn gar nicht.“

„Ganz recht. Nimm nur immer Partei für ihn, das bin ich schon gewöhnt. Was für Chancen habe ich denn auch gegen meinen reichen Bruder? Muß noch froh sein, wenn er mir das Herz meiner Frau nicht abwendig macht“, höhnte er. — Anne brach plötzlich in Tränen aus. Parteinehmen ist etwas Willkürliches, hier aber redeten Tatsachen. Deshalb mußte er ihr immer und immer wieder beweisen, daß Jürgen allerdings der wertvollere Mensch sei?

Ihr Weinen warf seine geübte Stimmung um. Er zog sie an sich, bat um Verzeihung. Sie ließ seine Zärtlichkeiten still über sich ergehen, wie Unvermeidliches. Wie Eis lag ihr Herz in der Brust.

Arnold nahm zur Beruhigung seiner Nerven eine Dosis Brom und schlief dann bald ein. Anne entdeckte noch an Gerdas Kleidchen einen Schaben, der ausgebeißert werden mußte, und setzte sich damit ins Wohnzimmer. Wie bekommen es ihr war! Und die Gedanken wie schwer, und das Fragen, so sorgenvoll, was doch das Leben noch mit ihr vorhatte. Leise, um die Kinder nicht zu wecken, stieß sie das Fenster auf und lehnte sich hinaus. Sauchte rauschte der Nachtwind in den Tannen am Hause, ihre zackigen Wipfel zeichneten sich

zu geben, ob die Fahrbahn frei ist oder ob gehalten werden muß. Notwendig ist es nun aber, daß die Wagen- und Kraftfahrzeugführer diese Aufgabe eines jeden Fahrzeugführers verstehen. Es wird also Aufgabe eines jeden Fahrzeugführers sein, sich die nachstehend aufgeführten Haltezeichen einzuprägen. (Die Richtungen von dem Verkehrsposten aus gesehen.)

1. Haltezeichen für Fahrzeuge, die von vorne kommen: „Hochheben des linken Armes“. 2. Haltezeichen für Fahrzeuge, die von hinten kommen: „Seitliches Ausstrecken des rechten Armes, Handrücken nach hinten.“ 3. Haltezeichen für Fahrzeuge, von vorne und hinten: „Hochheben des linken Armes, nach links; „Seitliches Ausstrecken des rechten Armes, dann Auswinkeln, sodaß die rechte Hand in Höhe der linken Schulter nach links zeigt“. 5. Fahrzeichen von links nach rechts: „Rehrwendung und Fahrzeichen wie zu 4.“ 6. Fahrzeichen von vorne nach hinten: „Linkswendung und Fahrzeichen wie zu 4.“ 7. Fahrzeichen von hinten nach vorn: „Rechtswendung und Fahrzeichen wie zu 4.“ Damit die Verkehrsposten ihrer Aufgabe gerecht werden können, müssen die Fahrzeugführer auch ihrerseits zu erkennen geben, nach welcher Richtung hin sie weiter fahren wollen. Am zweckmäßigsten wird die Fahrtrichtung mit dem Arm gezeigt. Nur verständnisvolles Zusammenarbeiten der Fahrzeugführer mit der Polizei kann eine gefahrlose Abwicklung des Straßenverkehrs gewährleisten.

Wieder eingestellt hat sich der seit Sonnabend vermiedene Schüler Kurt Seils. Er hatte seine Großmutter in Schlönwitz besucht.

Einen empfindlichen Verlust erlitt ein hiesiger Bürger dadurch, daß ihm sein wertvoller Ebenholzstod mit silberner Krücke abhandelt kam.

Einen Selbstmordversuch unternahm gestern von der Schmiedebrücke aus eine nervenkrante Frau, indem sie von der in Reparatur befindlichen Brücke in die Tiefe sprang. Sie landete auf dem Vorgelände an und konnte an ihrem weiteren Vorhaben, sich ins Wasser zu stürzen, verhindert werden.

Zur Erinnerung an das 25jährige Bestehen des Kreis-Friederichsverbandes Stolp-Stadt und Land stiftete die vorjährige Herbstverbandsversammlung einen Wanderorden, der der Förderung des Schießsports dienen und neben mehreren Ehrenpreisen alljährlich gelegentlich der Frühjahrsverbandsstagung von den 5 besten Schützen sämtlicher dem Verbandsangehörigen Vereine ausgeschrieben werden soll. Den Orden erhält derjenige Verein, der die größte Punktzahl aufweist. Im Verein trägt den Orden derjenige, der die besten Schüsse abgegeben hat. Die Ehrenpreise werden an die besten Tages- und Nachmittags-Schützen verteilt. — Das erstmalige Verbandswettbewerbsschießen findet nunmehr am Sonntag, den 16. Mai von vormittags 7 Uhr ab auf sämtlichen 16 Schießständen des Vorkriegsschießvereins in der Waldlage statt. Die Teilnahme haben bis heute 60 Vereine zugesagt. Der Wanderorden und die Ehrenpreise liegen im Fenster der Zigarrenhandlung Wolsdorf, Markt, bis Ende dieser Woche aus. Nach dem Preischießen findet in den Räumen des Bürgerschützenheims in der Waldlage die Frühjahrsverbandsstagung statt.

Von der Kreis- und Stolpstadtbahn. Im Anzeigenteile veröffentlicht heute die Kreis- und Stolpstadtbahn ihren Sommerfahrplan, der folgende Verbesserungen bzw. Änderungen

Eigelb für sprödes und trockenes Haar

Schon immer war Eigelb als richtige Nahrung für die fettarme Kopfhaut und als Mittel zur Beseitigung trockener Kopfschuppen (Schuppen) bekannt und beliebt. Die umständliche Anwendung reinen Eigelbes ist aber in Wegfall gekommen, seitdem in dem bekannten Kopfwaschpulver „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ mit Eigelbzusatz ein Mittel zur Verfügung steht, das die Wirkung reinen Eigelbes mit durchgreifender Reinigungskraft verbindet und dem Haar fedriges, volles Aussehen verleiht. Das echte Fabrikat trägt stets die weltbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf“. Alleiniger Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.



schwarz vom mondhellten Himmel ab. Welch ein Frieden in der Natur; Unruhe schien nur der Menschen Teil. Ging da nicht die Haustüre? Mühselig nicht der Kies unter schweren Tritten? Sie lauschte mit angehaltenem Atem, dachte an Einbrecher oder sonstige ungebetene Gäste. Jetzt bog jemand um die Ecke, ging den Hauptweg hinunter und verlor sich im Dunkel der Jasminbüsche. Jürgen! Er hielt den Kopf gesenkt wie in tiefem Grübeln. Warum nur schlief er nicht, er, in dessen Leben alles so klar und gut war? Die einsame dunkle Gestalt verursachte Anne unbestimmte Furcht. Aber neben der Furcht her ging zärtlicher Stolz auf diese Kraft, die schweigend zu leiden verstand.

11. Kapitel.

Der Erntetrubel war vorüber, die Schuppen gefüllt. Täglich fuhren noch die Gespanne mit den schweren Korn- und Kartoffelsäcken in die Stadt, im übrigen gab es doch schon etwas Ruhe für Mensch und Tier.

Jürgen aber sah jetzt elend aus, obgleich er es mit Heftigkeit bestritt, wenn ihn jemand darauf anredete. Er hatte sich in der Ernte reichlich angestrengt, was war da weiter? Dafür hatte man ja auch Zeit zum Ausruhen. Das heißt, man hätte sie haben können. In Wahrheit scheute er diese Nächte, in denen er aus heißen, tollen Träumen aufschreckte, um dann wachend von denselben Vorstellungen gequält zu werden, bis er kurz entschlossen Licht anzumachte und ansing, zu lesen, ernsthafte Sachen, die volle Aufmerksamkeit verlangten. Er wollte dies Sinnen und Sehnen nicht, daß ihm die Grenzen von Recht und Unrecht zu verwischen drohte. Mit beispielloser, harter Gewalt gelang es ihm meistens auch, der immer von neuem abirrenden Gedanken Herr zu werden, aber es war aufreibende Arbeit.

Auch abgesehen von diesem Ringen mit dem eigenen Herzen brachte jeder Tag noch seine besondere Plage. Das Leben mit Arnold gefaltete sich zu einem stetigen heimlichen Kampf. Das hatte er denn doch nicht erwartet; es war auch im Anfang nicht so gewesen. Der alte Geist der Veränderungssucht und der Rechthaberei war neu über Arnold gekommen. Er pochte auf sein Recht des Älteren, auf sein einseitiges Prä hier im Hause und war wieder ganz in der verhängnisvollen Laune, die nur die Schattenseiten jeder Stellung sieht. Er gab sich nervös und hochfahrend. Darüber sah Jürgen achselzuckend hinweg, es kamen auch Verwirrungen, törichtes Dreinreden, Gegenbefehle, die nichts als Verwirrung brachten, und dann mußte der Jüngere wohl oder übel den Gutsherrn herausstreifen, tat es mit den widrigsten Empfindungen, denn er fühlte sich innerlich unfrei dem Bruder gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

aufweist: a) Stolper Kreisbahn: Die Früh- und Mittagszüge, die bisher als Dampfzüge verkehrten, werden durch Triebwagen ersetzt. Außerdem verkehrt dieser Triebwagen vormittags zwischen Stolp und Stolpmünde, ab Stolp 7,40, an Stolpmünde 8,53, ab Stolpmünde 9,13, an Stolp 10,29. Zur Hebung des Wassersports auf dem Garder See verkehrt Sonntag ein Frühzug nach Schmolzin, ab Stolp 6,00, an Großgarde 6,45, an Schmolzin 7,00, ab Schmolzin 8,05, ab Großgarde 8,20, an Stolp 9,05. b) Stolpetalbahn: Die während des Krieges eingestellten Mittagszüge verkehren wieder und zwar als Triebwagen. Der bisher um 4,00 nachmittags von Stolp abfahrende Zug 3 fährt künftig 6,18 ab Stolp und trifft 9,14 in Stolp wieder ein. — Sämtliche Personenzüge und Triebwagen verkehren mit einer Geschwindigkeit von 40 Km. anstatt wie bisher mit 30 Km. Für die Sonntagszüge werden Fahrkarten zu ermäßigten Preisen herausgegeben.

Stolpmünde. Unglücksfall. — Montag mittag fiel der zehnjährige Sohn des Zollwachmeisters B. beim Spielen auf einem Hof unweit des Lotsenhagens in die Stolpe. Der Unfall wurde aber rechtzeitig von dem Lotsenruderer Sch. bemerkt, sodaß der Knabe, der in seiner Angst ein Tauende ergreifen konnte, vor dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet wurde. — Montag nacht brachen Diebe in die kürzlich errichtete Räucherei des Fischhändlers Karl Hübner ein. Da aber 3. Zt. keine Räucherwaren in dem Gebäude aufbewahrt wurden, fiel den Einbrechern keine nennenswerte Beute in die Hände. Man ist den Tätern auf der Spur.

Lauenburg. Ein großer Einbruchsdiebstahl ist Montag nacht in der Villa Johannes Koch, Moltkestraße 5 ausgeübt worden. Dem oder den Dieben ist eine Unmenge Gold- und Silberfachen in die Hände gefallen.

Köslin. Der Verkehrstag am Sonntag hatte eine riesige Menschenmenge nach Köslin gezogen. Die Flieger waren mit ihren kühnen Flugleistungen der Hauptanziehungspunkt, denn Tausende waren nach dem Flugplatz hinausgewandert, über dem die kühnen Sportflieger sich mit ihren Maschinen in der Luft tummelten und die gewagtesten Manöver sicher ausführten und allgemeine Bewunderung auslösten. Sicher gelang auch der Fallschirmabprung. Wohlbehalten kam der kühne Pilot auf festem Boden an. Die Verkehrsmaschinen, die Passagierflüge ausführen sollten, waren ausgeblieben, da sich der Platz als ungeeignet und zu gefährlich für Landung für solche Flugzeuge erwiesen hatte. Auch die übrigen Veranstaltungen des Verkehrstages erfreuten sich eines starken Besuches.

Rummelsburg. Ein Landwirt aus Großplattenheim, der jetzt noch die polnische Staatsangehörigkeit besitzt, hatte einen zahlreichen Personenschmuggel von Polen nach Deutschland betrieben. Bei dem gegen ihn eingeleiteten Strafverfahren konnte ihm nachgewiesen werden, daß er in kurzer Zeit 66 Polen widerrechtlich über die Grenze befördert hat. Er wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Rasewall. Ein Opfer der Arbeitslosigkeit. — In der Erdkühle bei Jagnick ertranken ist der Maurer Seelhoff von hier. Am Mittwoch früh fand man die Leiche, deren sich S. entledigt hatte, an dem sehr tiefen Wasser. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. S., der am Tage vorher in Stettin von der Arbeit krankheitshalber entlassen worden war, hinterläßt eine Witwe und vier Kinder.

Rahig, Kr. Rügen. Der wiedergefundene Trauring. — Ein vor 55 Jahren verlорener Trauring wurde in Woorde auf dem Felde wiedergefunden. Vor 55 Jahren hatte der Vater des jetzigen Besitzers den Trauring verloren.

Straßund. Vom Pferde erschlagen. — Auf dem Grundstück der Laßischen Dampfmaschine wurde der Rutscher Seeger von einem Pferde so unglücklich vor den Bauch geschlagen, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Straßund. 34 Stück Vieh verbrannt. — Am Mittwoch nachmittag brach in der Scheune des Hofbesizers Kracht in

Soor auf der Halbinsel Wittow (Rügen) Feuer aus, das bei dem herrschenden Ostwinde bald auf das Viehgelass übersprang. Mitverbrannt sind 34 Stück Rindvieh, so daß nur sechs Stück von dem gesamten Viehbestande gerettet werden konnten. Außerdem sind einige Schweine, Landmaschinen und Wagen verbrannt. Die Pferde wurden gerettet. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Schneidemühl. Beim hiesigen Ausbesserungswerk der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde die sofortige Kündigung von 400 Arbeitern ausgesprochen.

Sport und Spiel.

Das 1. Hinterpommersche Volkswettturnen des Turnvereins Stolpmünde wird mit Genehmigung der Kreis- und Gauleitung am 18. Juli auf dem schönen, neuen Hofmannplatz in Stolpmünde durchgeführt werden. Der Stolpmünder Verein plant, dieses Volkswettturnen alle Jahre zu veranstalten. Er will es nicht zu einem Turnfest nach der Art der Bezirks-, Gau- und Kreisfeste ausgestalten, also mit Festakt, Umzug usw., sondern es soll ein reines Wettturnen sein. Die Kämpfe sind offen für alle Vereine des hinterpommerschen Turngaus und darüber hinaus für Turner und Turnerinnen aus Belgard, Bublitz, Körlin, Kolberg, Köslin und Neustettin, außerdem für die im Juli in Stolpmünde weilenden Badegäste, die sich als Mitglieder der D. T. ausweisen. Ausgetragen werden ein deutscher Sechskampf der Männer, ein Fünfkampf der Jugendturner der 4. Klasse, ein Dreikampf der Jugendturner der Klasse B, ein deutscher Viertkampf der Frauen und ein Dreikampf der Jugendturnerinnen, außerdem Einzelkämpfe und Mannschaftskämpfe im Laufen, Springen, Stoßen und Werfen. Die Ausschreibung ist schon erschienen und den in Frage kommenden Turnvereinen zugegangen.

Eine Gauvorturnerinnenstunde hielt der hinterpommersche Turngau der D. T. am 9. 5. unter Leitung des Gauvorturnerwarters Sellinat in Stolp ab. Wie sehr gerade die Turnerinnen bemüht sind, die Fortschritte auf turnerischem Gebiet aufzunehmen, zeigt die erfreuliche Tatsache, daß von den wenigen Frauenabteilungen des Gaus 48 Vorturnerinnen erschienen waren und daß die etwas weit abgelegenen Vereine eine verhältnismäßig große Zahl von Teilnehmerinnen geschickt hatten. Vormittags wurden Lauf- und Schrittlübungen, Spiele und Volkstänze durchgenommen. Nachmittags fand eine Aussprache über die Ausgestaltung der nächsten Vorturnerinnenstunden und über andere das Frauenturnen betreffende Fragen statt. Es sollen in Zukunft nicht so viele verschiedene, sondern nur wenige Zweige des Turnens in den Vorturnerinnenstunden behandelt werden, die dafür aber sehr eingehend. Die nächste soll hauptsächlich dem volkstümlichen Turnen gewidmet sein, die übernächste dem Geräteturnen. Aller Voraussicht nach wird die nächste Vorturnerinnenstunde am 20. Juni stattfinden, für den Abend vorher ist eine Sonnenwendfeier in der Nähe von Stolp geplant.

Letzte Meldungen.

Das neue polnische Kabinett.

Warschau, 10. Mai. Dem Pfostenführer Witos gelang es nunmehr, gemeinsam mit der Rechten und der Nationalen Arbeiterpartei gegen die Opposition der Linken eine Regierung zu bilden. Viele Mitglieder des zurückgetretenen Kabinetts Strzyński behielten ihre Portefeuilles. Das Außenministerium, das Kriegsministerium und das Innenministerium sind neu besetzt worden. Strzyński hat die neuerlich angetragene Mitwirkung an der neuen Regierung abgelehnt. Die vier

Koalitionsparteien, auf die sich die neue Regierung stützt, verfügen im Landtag nicht über eine Mehrheit, doch dürfte das Kabinett auf die wohlwollende Neutralität der Christlich-nationalen Monarchistengruppe rechnen können. In Kreisen der polnischen Linken kündigt man die schärfste Opposition an.

Ver schwundene Geschäftsbücher.

Berlin, 11. Mai. Im Antizker-Prozess kam am Montag noch einmal die Verbrennung der Akten der Steinbank zur Sprache. Der Konkursverwalter der Steinbank, Schuster, erklärte, er habe den Auftrag gegeben, das wichtigste an Büchern herauszufinden und das übrige als Makulatur zu verkaufen. Der Sachverständige Lachmann sei ersucht worden, vor der Vernichtung das Material noch herauszufinden, was er noch brauche. Der Sachverständige Lachmann erwiderte darauf, er hätte niemals dem Verkauf der Geschäftsbücher zugestimmt, wenn er davon etwas gemerkt hätte. Es kam hierüber noch zu heftigen Auseinandersetzungen.

Ein Dellager in Flammen.

Hannover, 11. Mai. Das der Firma Schliemann u. Cie. gehörige große Naphthalin- und Dellager wurde von einem verheerenden Feuer heimgesucht. Der Brand gewann dadurch einen so großen Umfang, weil infolge der ungeheuren Hitze die Tanks undicht wurden und der Inhalt herausfloss. Die brennende Flüssigkeit konnte mit Wasser nicht gelöscht werden. Erst als man Schaumlöschapparate verwandte, gelang die Befämpfung des entsetzten Elementes, das große Mengen Naphthalin und Öl vernichtete.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Oelseten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 297—299 (am 8. 5.: 294—297). Roggen Märk. 176—181 (174—179). Sommergerste 193—207 (193—207). Inländische Futtergerste 172—185 (172—185). Hafer Märk. 193—203 (192 bis 202). Mais toko Berlin — (—). Weizenmehl 36,75 bis 39,50 (36,75—39,50). Roggenmehl 25,00—26,50 (25,00—26,50). Weizenkleie 11,00—11,25 (11,00—11,25). Roggenkleie 11,80—12,00 (11,80—12,00). Raps — (—). Leinöl — (—). Diktoriaerbsen 29—39 (29—39). Kleine Speiserbsen 23,00—25,00 (24,00—26,00). Futtererbsen 20—23 (20—24). Pelusken 20—23 (20,00—24). Ackerbohnen 22,00—24,00 (22,00—24,00). Wicken 28—30 (28,00—30,00). Lupinen blaue 12,00—12,75 (11,75—12,75). gelbe 14,00—15,00 (14,00—15,00). Seradella 1924er 24—28 (24—28). neue 36—40 (36—40). Rapskuchen 13,75—14,00 (13,75—14,00). Leinkuchen 18,00—18,50 (18,00—18,50). Trockenschnitzel 9,80—10,10 (9,80—10,10). Sojabohne: 18,80—19,40 (18,80—19,40). Torfmelasse 30-70 — (—). Kartoffelflocken 15,60—16,00 (15,40 bis 15,80).

Berliner Butternotierung.

Amtliche Preisfeststellung der Berliner Butternotierungskommission, mitgeteilt von: Verkaufsverband Norddeutscher Molkereien, Berlin C. 25. Die Preise gelten im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde gehen zu Lasten des Käufers.

Berlin, 11. Mai. 1. Qualität 1,63, 2. Qualität 1,45, 3. Qualität 1,25 Reichsmark. Tendenz ruhig.

Stettiner Getreidenotierungen vom 10. Mai (für 1000 Kilo, waggonfrei Stettin). Roggen inl. 182—184, Weizen inl. 299 bis 300, Hafer 193—198, Sommergerste inl. 186—202, feine über Notiz, Futtergerste 173—185 Mark. Tendenz steigend.

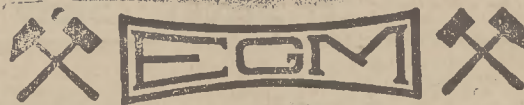
Stettiner Kartoffelpreise vom 10. Mai. Heute keine Notierung. Letzte Notierung vom 4. Mai für 50 Kilo frei Waggon Reichsbahnstation: Weiße 1,20—1,30, rote 1,30—1,40, gelbschlechtige 1,40—1,50, gelbschlechtige Industrie 1,60—1,70 M.

Achtung! Radfahrer! Achtung!



TORPEDO-RAD

Herrenfahräder mit Freilauf von Rmk. 80. — aufwärts. Herrenfahräder, nachlos erzeugene Rohre, Glockenlager, Torpedo-Freilauf, 2 Jahre Garantie, Rmk. 100. — bis 130. — Damenräder von Rmk. 90. —, 100. — bis 130. — Auf Gummi 3 Monate Garantie. Infolge großer Abschlüsse mit unseren Fabriken sind wir in der Lage, erstklassige Fahräder zu staunend billigen Preisen zu liefern. Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstätte prompt und schnellstens ausgeführt. Gebr. Wenda, Stolp Präsidentenstr. 1. Telephon 1115.



schwarz Eisenblech verzinkt
Stahlblech, Weißblech, Zinkblech,
Messingblech, Kupferblech.

E. G. Meyer Inh. B. Kranicki
Stolp i. Pommern

Fernruf 16 u. 91 Hospitalstraße 5

Empfehle sehr preiswert
Weizenmehle 00, 000
Kaiser-Auszug

in allerfeinsten Qualitäten.
Für 1 Ztr. Roggen liefere 65 Pfd. feinstes
Roggenmehl oder 60 Pfd. Roggenmehl und Kleie
Umtausch sämtlicher Getreidearten.

Max Schwarz,
Mönchstr. 11 am Mühlentor.

Uniformierte
Marinefapelle

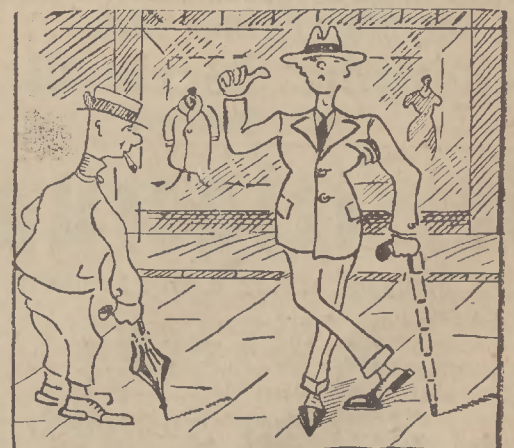
stellt Musik zu jeder Festlichkeit
in jeder gewünschten Besetzung zu billigen
Preisen unter Ausschaltung aller Tarife
oder ähnlicher Bevormundung.

Ernst Schoel jun., Geschäftsstelle: Langestr. 52

Mein Büro befindet sich jetzt
Gr. Uckerstr. 31

Otto Kohnert
Architekt.
Fernruf 544.

Gebr. Tegge, Färberei



Was? Schon wieder einen neuen Anzug
Bei diesen schlechten Zeiten?
Nein, nur gereinigt bei der

Ja. Gebr. Tegge, Chem. Waschanstalt u. Färberei
Fernruf 244. Annahmestellen: Langestr., Ecke Marienstraße,
Goldstraße 20.
Abholung durch Fuhrwerk. Kublicher Chaussee 14.

Uhren. Gold-
u. Silberwaren

Spezialität:
TRAURINGE

denkbar grösste Auswahl
bekannt billige Preise bei

Walter Kunst, Uhrmacher
u. Juwelier
Holstentorstrasse 5.

Himmelfahrt, den 13. Mai 1926, 3 Uhr nachm.

Großer Flugtag in Stolp

Flugplatz
Kunstfliegen Geschwaderfliegen **Zielabwurf**
 Ballonjagd **Fallschirmabsprung** **Cuftkampf**
Passagier-Rundflüge
 über der Stadt und Umgebung am Mittwoch, Donnerstag und Freitag.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Flugvorführungen.

Anlässlich der Flugvorführungen auf dem Flughafen wird das Betreten des Geländes um den Flugplatz herum am Himmelfahrtstage in der Zeit von 2 bis 7 Uhr nachmittags untersagt. Die beiden nach Kublitz führenden Landwege werden in dieser Zeit gesperrt. Auf der Immelmann- und Adolf-Damaschkestraße dürfen Fahrzeuge nicht aufgestellt werden.

Zuschauer dürfen sich nur an den hierfür bestimmten Plätzen und dem Wagenhalteplatz aufhalten. Den Anordnungen der Polizeibeamten ist unbedingt Folge zu leisten.

Stolp, den 10. Mai 1926.

Der Magistrat.

Die Ausbeutung der städtischen Mergelgrube soll für mehrere Jahre vergeben werden.

Angebote a) für den Morgen auszubehutende Fläche, b) Lagerplatzfläche

in Reichsmark für ein Jahr, sind der Stadtbauverwaltung, Tiefbau-Abteilung, Rathaus Zimmer 38a bis zum 29. Mai d. Js. vormittags 11 Uhr einzureichen.

Die ausgebeutete Fläche ist nach Ablauf der Pachtzeit eingeebnet zurückzugeben.

Stolp, den 10. Mai 1926.

Der Magistrat.

Zur Verdingung der Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten für den Neubau des Tuberkulosehauses an der Plantage ist Termin auf Donnerstag, den 20. Mai d. Js., Nachmittag 5 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 39 des Rathauses anberaumt, wo auch die Verdingungsunterlagen ausliegen bzw. gegen Entstattung der Schreibkosten entnommen werden können.

Angebote sind post- und bestellgeldfrei, verschlossen und gehörig bezeichnet spätestens zum Termin einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 21 Tage.

Stolp, den 10. Mai 1926.

Der Magistrat.

Kanal- und Müllabfuhrgebühren.

Die rückständigen Kanal- und Müllabfuhrgebühren für April—Juni 1926 sind bei Meldung der zwangsweisen Einziehung binnen 3 Tagen an die Stadt. Steuerliste zu zahlen.

Stolp, den 10. Mai 1926.

Der Magistrat.

Warnung!

Wie wir hören, sind hier z. Zt. Angestellte einer auswärtigen Firma damit beschäftigt, Gascocher zu „verbessern.“

Wir machen darauf aufmerksam, daß an den uns gehörigen Leihkochen keinerlei Abänderungen vorgenommen werden dürfen.

Stolp, den 11. Mai 1926.

Städtische Werke U. G.
 Abt. Gaswerk.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 12. d. Mts., vorm. 11 Uhr auf dem Feuerwehrhose

2 Pferde

öffentlich meistbietend versteigert.

Städtischer Fuhrpark.

Börsen-Interessenten

erhalten unsere wöchentlichen Börsenberichte auf Wunsch gratis regelmäßig zugelandt.

v. Bischoffshausen & Co., Bankgeschäft
 Berlin S. W. 68, Friedrichstraße 207.

Stolper Kreisbahn und Stolpetalbahn.

Fahrplan gültig vom 15. Mai 1926.

a) Strecke: Stolp—Gabel—Zezenow.

S	T	Zug	T	Zug	S	Stationen	T	Zug	T	Zug	S	S	
36	102	12	106	14	24		101	11	105	13	23	35	
6 ⁰⁰	7 ⁴⁰	10 ⁰⁰	2 ⁰⁰	6 ¹⁶	8 ¹⁰	ab Stolp Bahnhof	an	7 ²³	8 ⁵⁰	10 ²⁰	4 ⁵²	7 ¹⁸	9 ²⁵
6 ²⁵	8 ⁰⁵	10 ³⁷	2 ²⁵	6 ⁵²	8 ²⁵	an Gabel	ab	6 ⁵⁸	8 ¹⁴	10 ⁰¹	4 ¹⁶	6 ⁵³	8 ⁴²
		10 ⁴⁵	2 ³⁷	7 ⁰⁰	8 ⁴¹	ab Wend. Silfow	an	6 ⁵⁶	8 ⁰⁶		4 ⁰⁸	6 ⁴⁸	
		11 ⁰⁴	2 ⁴⁰	7 ¹⁰	8 ⁵⁴	an Wend. Silfow	ab	6 ⁴³	7 ⁴⁷		3 ⁴⁸	6 ³⁵	
		11 ⁰⁷	2 ⁴¹	7 ²²	8 ⁵⁵	ab Wend. Silfow	an	6 ⁴¹	7 ⁴⁵		3 ⁴⁶	6 ³⁴	
		11 ³⁶	3 ⁰¹	7 ³⁰	9 ¹³	an Wend. Silfow	ab	6 ³³	7 ¹⁸		3 ¹⁶	6 ¹⁶	
		11 ⁴³		7 ⁵⁸	9 ¹⁸	ab Wend. Silfow	an		7 ¹⁰		3 ⁰⁶	6 ¹⁰	
		12 ⁴⁰		8 ²²	10 ²⁸	an Zezenow	ab		6 ¹⁵		2 ¹⁰	5 ²⁰	

b) Gabel—Schmolzin.

S	Zug	W	S	Stationen	Zug	W	S	S	
38	16	18	26		15	17	25	45	
6 ²⁶	10 ⁵⁰	7 ⁰²	8 ⁴²	ab Gabel	an	8 ⁰²	4 ⁰²	6 ⁵¹	8 ²⁸
7 ⁰⁰	11 ⁴⁷	7 ⁵⁸	9 ¹⁸	an Schmolzin	ab	7 ⁰⁵	3 ¹⁰	6 ¹⁸	8 ⁰⁵

c) Strecke: Gabel—Stolpmünde.

T	S	W	S	Stationen	S	T	W	S	S	
104	Zug	Zug	Zug		Zug	103	Zug	Zug	Zug	
W	20	22	28		19	W	21	27	53	
8 ⁰⁷	11 ⁰³	7 ¹²	8 ⁵¹	ab Gabel	an	7 ⁴⁹	9 ⁵⁹	3 ⁵⁰	6 ⁴²	8 ²⁰
8 ⁵³	12 ⁰⁹	8 ²⁴	9 ²²	an Stolpmünde	ab	6 ⁴³	9 ¹³	2 ⁴⁸	6 ⁰²	7 ⁴²

d) Strecke: Stolp—Budow.

Zug	T	Zug	S	Stationen	Zug	T	Zug	S	
1	107	3	9		2	108	4	10	
6 ¹²	11 ³⁰	6 ¹²	8 ²²	ab Stolp Bahnhof	an	9 ¹¹	1 ⁴⁷	9 ¹⁴	10 ²²
6 ⁵²	12 ⁰¹	6 ⁵⁸	9 ²⁷	an Rathsdammitz	ab	8 ³¹	1 ¹⁵	8 ³⁴	10 ²²
6 ⁵⁶	12 ⁰³	7 ⁰²	9 ²⁸	ab Rathsdammitz	an	8 ²⁶	1 ¹⁴	8 ²²	10 ²¹
7 ³²	12 ³⁷	7 ⁴⁰	9 ⁴²	an Budow	ab	7 ⁴⁹	12 ⁴⁰	7 ⁵²	9 ⁴⁷

Anmerkung:

Die Züge 35, 36, 38 und 45 verkehren nur an den Sonn- und Festtagen in der Zeit vom 13. 5.—29. 8. 26.

Zug 53 verkehrt vom 27. 6.—15. 8. anstelle Zug 27, T 104 in derselben Zeit auch Sonntag.

Die Züge 9 und 10 verkehren nur in der Zeit vom 4. 7.—15. 8. 26 an den Sonntagen.

Stolp, den 10. Mai 1926.

Die Bahnverwaltung.

Wesentliche

Steuerersparnis

bietet eine Police der

„Neue Stuttgarter“

Lebensversicherungsbank A.-G.

Auskünfte durch: Rudolf Heintze, Präsidentenstrasse 36, Tel. 557.

Reinhold Segler, Fruchtstrasse 13, Tel. 430.

Karl Gurgel, Henkelstrasse 4, Tel. 809.

Friedrich Steinborn, Henkelstrasse 4, Tel. 1057.

Garten- u. Feuerspritzen-Schläuche

in Hanf und Gummi empfiehlt in allen Weiten

Fernsprecher 892. J. de Beer, Stolp, Langestr. 13.

prima Eiderfettkäse

9 Pfund 6 Mk. franko.

Dampfkäsefabr. Rendsburg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Paulwitz in Stolp, Goldstraße No. 21 ist zur Prüfung der nachänglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 27. Mai 1926, vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgericht in Stolp Zimmer Nr. 2 anberaumt. Stolp den 4. Mai 1926. Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 13. Juli 1926, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 34 wieder versteigert werden das im Grundbuche von Stolp Band 1, Teil 1, Blatt 56 (eingetragene Eigentümerin am 20. 4. 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:

Frau Therese Braun geb. Nitz in Stolp) eingetragene Grundstück Gemarkung Stolp Kartenblatt —, Parzelle 1 a 73 qm. groß, Reinerttag — Grundsteuerunterlagen Art. 725, Nutzungswert 816 Gebäudefsteuerrolle Nr. 51.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Stolp, den 5. Mai 1926.

Das Amtsgericht.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 6. Juli 1926, vormittags 8 1/2 Uhr an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 34 versteigert werden das im Grundbuche von Stolp Band V, Teil 24, Blatt Nr. 95 (eingetragener Eigentümer am 27. 2. 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Der Ackerbürger Oskar Schlieter in Stolp) eingetragene Grundstück Gemarkung Stolp Kartenblatt 11 Parzelle Nr. 165 2 ha 5 a 50 qm. groß, Reinerttag 1,15 Taler Grundsteuerunterlagen Art. 2771 Acker im Plan V 43.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Stolp, den 6. Mai 1926.

Das Amtsgericht

Freiwant.

Mittwoch, vorm. 8 Uhr

Verkauf von rohem

Rindfleisch.

Die Schlachthofdirektion.

Metallbetten

Stahlmatt., Kinderbetten

günst. an Priv. Katal. 1416 frei.

Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)